



Der Schulleiter Kerem Yildirim und die Lehrerin Claudia Jakob.

ANNICK RAMP / NZZ

Neue Zürcher Zeitung, 6.7.2023

«Der Schulleiter ist in einer Sandwich-Position»

Zwei Pädagogen sprechen über Probleme an den Schulen

For./art. · An mehreren Schulen ist es jüngst zu Dutzenden Kündigungen von Lehrpersonen gekommen. Als Grund wurde meist der Schulleiter genannt. Gibt es ein Problem mit den Schulleitungen, die mit hohen Erwartungen von Lehrern, Behörden und Eltern konfrontiert sind? Oder zeigen die Abgänge vor allem, dass die Lehrer aufgrund des Mangels in einer komfortablen Situation sind und mitunter sogar abgeworben werden?

In einem NZZ-Interview reden eine Oberstufenlehrerin und ein Schulleiter offen über Probleme, die auftauchen können. Die Aufgabenlast für die Schule und damit das Konfliktpotenzial seien grösser geworden, sagt Claudia Jakob, die in Gossau (SG) unterrichtet. Laut Kerem Yildirim, Schulleiter in Olten, stellen Eltern und Politiker Forderungen an die Schule. Der Lehrplan 21 sei zwar hervorragend, aber mit der Menge an Schulstoff sei eine Grenze erreicht. Nur weil man mehr hineinpacke, heisse das nicht, dass mehr herauskomme. «Als Schulleiter bin ich in einer Sandwich-Position.» Er verstehe sich vor allem als Anwalt der Kinder und Jugendlichen, sagt Yildirim. In seiner Arbeit gebe es natürlich Konflikte,

was aber per se nichts Schlechtes sei. Es gehe darum, diese zu lösen.

Die Lehrerin Jakob kann sich nicht vorstellen, Schulleiterin zu werden. Lehrpersonen zu führen, sei ein Unding, weil diese sehr individuell seien. Unterstützung vom Schulleiter erwartet sie bei rechtlichen oder finanziellen Fragen. Es gebe Momente, in denen dieser ihr Anwalt sein müsse. «Wenn ich ungerechtfertigt angegriffen werde, muss er für mich einstehen.» Ein Stressfaktor für die Schule sind auch Konflikte zwischen Lehrpersonen und Eltern. Hier werden laut Yildirim manchmal Grenzen überschritten. Lehrpersonen wollten alles richtig machen, sich so gut wie möglich um ihre Schüler kümmern und eine harmonische Zusammenarbeit mit den Eltern pflegen. Da sei es nicht immer einfach, sich abzugrenzen. Laut seiner Einschätzung war früher die Hemmschwelle höher, bis Eltern sich beim Lehrer oder bei der Lehrerin beschwerten.

Im Gespräch kommen beide zu dem Schluss, dass in den Schulen im Land viel gute Arbeit geleistet wird. «Wir müssen aufpassen, dass wir die Schule nicht schlechter reden, als sie ist», sagt Yildirim.

Schweiz, Seite 8, 9